

II. Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Taura

Revier Schmannewitz

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

Name des Projektes: Artenschutzmaßnahme für den Hirschkäfer

Ziel der Maßnahme:

Sicherung und Förderung der bedeutendsten Hirschkäferpopulationen Sachsens (Dahle-
ner Heide) durch Verbesserung der Habitatstruktur und Vergrößerung der zukünftigen
pot. Habitatfläche. Schaffung von Verbindungskorridoren zwischen bestehenden aber
weit voneinander entfernten Hirschkäferpopulationen durch Freischneiden alter Habitat-
bäume und Errichtung einer Hirschkäferwiege (Markierung rotes Kreuz).

Projektbeginn: 2023

Geplante Laufzeit: mehrere Jahre

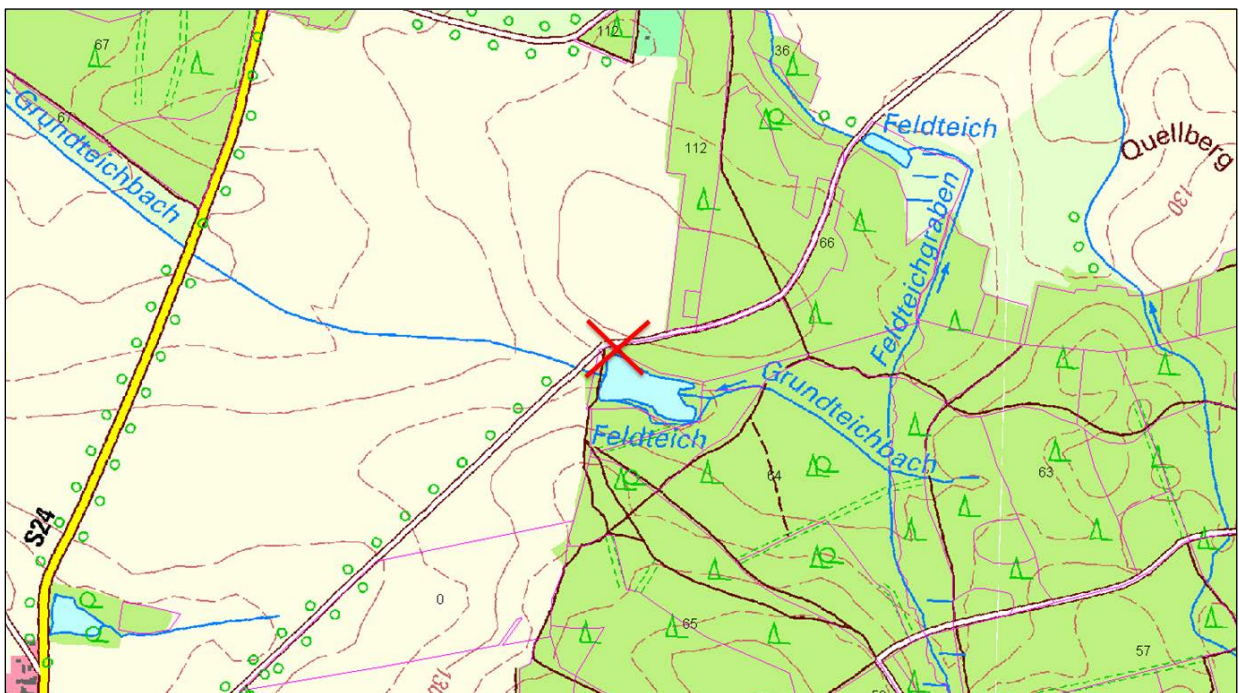


Abb. 20: Standort der zukünftigen Hirschkäferwiege

Ausgangssituation

Im Zuge der Anfertigung des Managementplanes für das FFH-Gebiet „Laubwälder der Dahleener Heide“ wurde in den Schwärmzeiten der Jahre 2008 und 2009 eine umfassende Hirschkäferkartierung durchgeführt. Dabei konnten an 72 Fundstellen 143 Hirschkäferindividuen (darunter 14 lebende Männchen und 9 lebende Weibchen) nachgewiesen werden. Als Vorkommensschwerpunkte des Hirschkäfers konnten folgende Altholzbestände identifiziert werden:

- Altholzbestände und Waldränder nördlich Lausa
- Alteichenbestand südwestlich Lausa
- Altbestände im Paditzgrund

Weitere bedeutende Vorkommen befinden sich um Reudnitz und im Bereich südlich von Sitzenroda. Zusätzlich konnten weitere Hirschkäfer im Zuge einer Landespflegearbeit 2018 östlich von Sitzenroda, um Taura, bei Schmannewitz und auch im Waldgebiet „Mittelheide“ nördlich Schildau beobachtet werden.



Abb. 21: Hirschkäfermännchen im Forstbezirk

Arbeitsschritte

Durch vorhandene Eichen-Voranbauten im Zuge des Waldumbaus wird sich die Habitatfläche des Hirschkäfers zukünftig deutlich vergrößern. Da diese Kulturen aufgrund ihres Alters noch nicht über ausreichend dimensioniertes Totholz bzw. Stockdurchmesser als potentielle Bruthabitate verfügen, sind diese Bestände kurz und mittelfristig noch nicht als Bruthabitat geeignet. Hier besteht die Möglichkeit künstliche Hirschkäferwiegen in Form von Mulmmeilern anzulegen. Ein solcher Mulmmeiler bietet für Hirschkäfer 10 Jahre lang eine günstige Nahrungs- und Entwicklungsbasis.



Abb. 22: Hirschkäferwiege (Quelle: Krawetzke)

Durch bereits vorhandene einzelne Alteichen und der südexponierten Lage bietet sich die Anlage einer Käferwiege nördlich angrenzend an den Sitzenrodaer Feldteich an. Mit einer künstlichen Käferwiege an dieser Stelle könnte ein Korridor zwischen den Populationen der Dahleener Heide und der Mittelheide geschaffen werden. Aufgrund der Nähe des Wiegenstandortes zum verlandeten Teich muss genügend Abstand zur ehemaligen Wasserstandslinie gehalten werden, um anaerobe Bedingungen im Brutsubstrat zu vermeiden. Für die Totholzpyramide wird eine ca. 0,3-0,5 m tiefe Bodengrube ausgehoben. Auf den Boden wird eine 10 cm starke Schicht Eichenhackschnitzel bzw. Sägemehl aufgetragen. Darauf wird eine Pyramide aus dicken Eichenstämmen errichtet. Die Zwischenräume werden mit Sägemehl oder Kronenhächsel aufgefüllt.



Abb. 23: Standort zukünftige Totholzpyramide/Hirschkäferwiege